

von Krenkingen¹ gefertigt, wogegen er dem letzteren 66 Pfund Heller und dazu drei Pfund Heller für die seiner Mutter genommenen Kühe gibt. Es siegeln Hans von Krenkingen¹, Konrad von Schellenberg², sowie auf des von Krenkingen¹ Bitte dessen Oheim Reinhold von Urslingen⁵, Egloff von Falkenstein⁶, auf Bitten Konrads von Schellenberg² Ritter Heinrich von Randegg⁷ und Oswald von Waltenberg, genannt von Wildenstein⁸.

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen, derzeit nicht greifbar. — Pergament mit den beschädigten Siegeln der Aussteller.

Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch, Bd. 6, n. 128, S. 209.

- 1 Krenkingen, Stadt Waldshut-Tiengen BW.
- 2 Konrad von Schellenberg-Hüfingen, Benzen Sohn.
- 3 Allmendshofen, Stadt Donaueschingen BW.
- 4 Aitlingen, abgegangen bei Riedöschingen, Stadt Blumberg.
- 5 Irslingen, Burg in Epfendorf n. von Rottweil.
- 6 Falkenstein, unbestimmt.
- 7 Randegg, Gottmadingen, LK Konstanz.
- 8 Wartenberg gen. von Wildenstein, von Leibertingen bei Messkirch.

642.

1412 November 23.

Graf Rudolf von Montfort¹, königlicher Landvogt in Schwaben, erklärt, dass zwischen Wilhelm und Jerg von End², Gebrüdern und Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft zu Konstanz³, Streit herrschte, sie ihn aber jetzt zum Obmann eines Schiedsgerichtes ausgewählt haben; Wilhelm und Jerg von End² setzen als ihre Schiedleute Rudolfs Bruder Graf Wilhelm von Montfort⁴, Herrn zu Tettwang und Walther von Königsegg⁵, dagegen setzt die Stadt Konstanz³ die wackeren Tölzer von Schellenberg⁶ («die vesten Töltzern von Schellenberg») und Konrad von Wolfurt⁷ zu Überlingen⁸. Nachdem sie versprochen, das Urteil zu halten und zwei weitere Schiedleute, Hans Zürcher von Ravensburg⁹ und Rudolf Schlaich von Lindau¹⁰ aufgenommen worden sind, erfolgt der Spruch. Sie werden beiderseits zu guten Freunden gesprochen; die von End